

Neubau Feuerwehrgerätehaus Gievenbeck

Baubeschreibung

Gebäude und Freiraum

Durch die L-förmige Baukörperausbildung und den großzügigen Vorplatz des Feuerwehrgerätehauses wird im Kreuzungsbereich des Bernings Kotten ein raumbildendes Gefüge mit dem heterogenen Bestand aus älteren Wohnhäusern und neueren Wohnhäusern erreicht. Die L-Form gliedert das Bauwerk in die Volumen der Halle und der Funktionsbereiche (niedrig temperiert – normal temperiert). Hierdurch kann auch der Außenraum klar strukturiert werden: Übungshof – Parkplatz und rückwärtiger Garten.

Funktion und Nutzung

Ein Maß an Funktionalität und Zweckmäßigkeit kennzeichnen die Grundrisse des neuen Feuerwehrgerätehauses.

Die Anordnung der Fahrzeughalle ermöglicht ein problemloses Ausrücken im Alarmfall. Anfahrende Einsatzkräfte und ausrückende Löschfahrzeuge kreuzen sich nicht. Der Gebäudezugang ist durch den Versatz der Geschossigkeit gut ablesbar. Vom direkt dem Eingang anschließenden Büro der Leitung kann der Hof und die Halle eingesehen werden. Die für die Feuerwehr wichtige Trennung in „schwarzem und weißem“ Bereich ist optimal gelöst. Der Unterrichtsraum und der Jugendraum sind zusammenschaltbar und mit der vorgelagerten Terrasse im rückwärtigen Garten multifunktional nutzbar. Der Wohnungszugang des Gerätewartes ist von der Strasse über einen überdachten Carport vorgesehen. Das eigenständige Treppenhaus sorgt für den notwendigen privaten Charakter. Der L-förmige Wohnungsgrundriss orientiert sich zur vorgelagerten, süd-westlich ausgerichteten, Dachterrasse. Ausrichtung und Einsehbarkeit sind zum Schutz der Bewohner auf die Wache abgestimmt, so dass Störungen mit dem Betrieb der Wache so gering wie möglich ausfallen.

Material und Gestaltung

Die Fassadengestaltung ist gekennzeichnet durch ein Zusammenspiel zwischen großformatigen Fassadentafel und einer Lochfassade. Aus Kostengründen ist, für das im Wettbewerb vorgesehene Klinkermauerwerk, eine Putzfassade geplant. Bodentiefe Fenster beziehen den Außenraum der Terrassen ein, um den Unterrichtsraum bzw. den Wohnbereich großzügiger wirken zu lassen. Die Innenwände im Erdgeschoss des Hauses sind als gestrichenes Sichtmauerwerk vorgesehen. Der keramische Bodenbelag der Halle wird auch für die Verkehrs- und Nebennutzflächen benutzt. Flur und Unterrichtsraum werden durch eine beidseitig genutzte Schrankwand getrennt, welche alle Funktionen für diese Räume aufnimmt (Garderobe, Trennwandanlage, Materiallager).

Die Reduktion der Mittel und der Verzicht auf aufwendige Konstruktionen wird als angemessen gegenüber der Bauaufgabe betrachtet. Aus dieser Zurückhaltung entwickelt sich der gestalterische Reiz dieses Entwurfs.